

GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER & ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL: Stärkung von Frauen in Land- und Forstwirtschaft

Frauen sind weltweit in der Land- und Forstwirtschaft aktiv. Aber auch in anderen Bereichen, die direkt vom Klimawandel betroffen sind, tragen sie zum Lebensunterhalt bei. Beim Zugang zu Bildung und zu natürlichen und ökonomischen Ressourcen sind sie jedoch benachteiligt. Das kann sie stärker den Folgen des Klimawandels aussetzen. Die Rainforest Alliance setzt sich dafür ein, Frauen zu stärken und sie in Entscheidungs- und Implementierungsprozesse einzubinden. Unsere Projekte helfen, Frauen gleichberechtigten Zugang zu Bildung, technischer Hilfe und praktischen Trainings zu verschaffen. Dies ist essentiell, damit sie sich und die Lebensbedingungen ihrer Familien und ihrer Gemeinden besser an die Folgen des Klimawandels anpassen können.

Gleichstellung der Geschlechter und Bedrohung durch den Klimawandel

Das Geschlecht allein bestimmt nicht die Anfälligkeit gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels. Armut, Gesundheit, Ethnie, Alter und viele weitere Faktoren beeinflussen diese in noch größerem Maß. Jedoch gibt es unterschiedliche Faktoren, die die jeweilige Entscheidungsbefugnis von Männern und Frauen beeinflussen. Eine genaue Auswertung der Unterschiede verdeutlicht die Benachteiligung von Frauen:

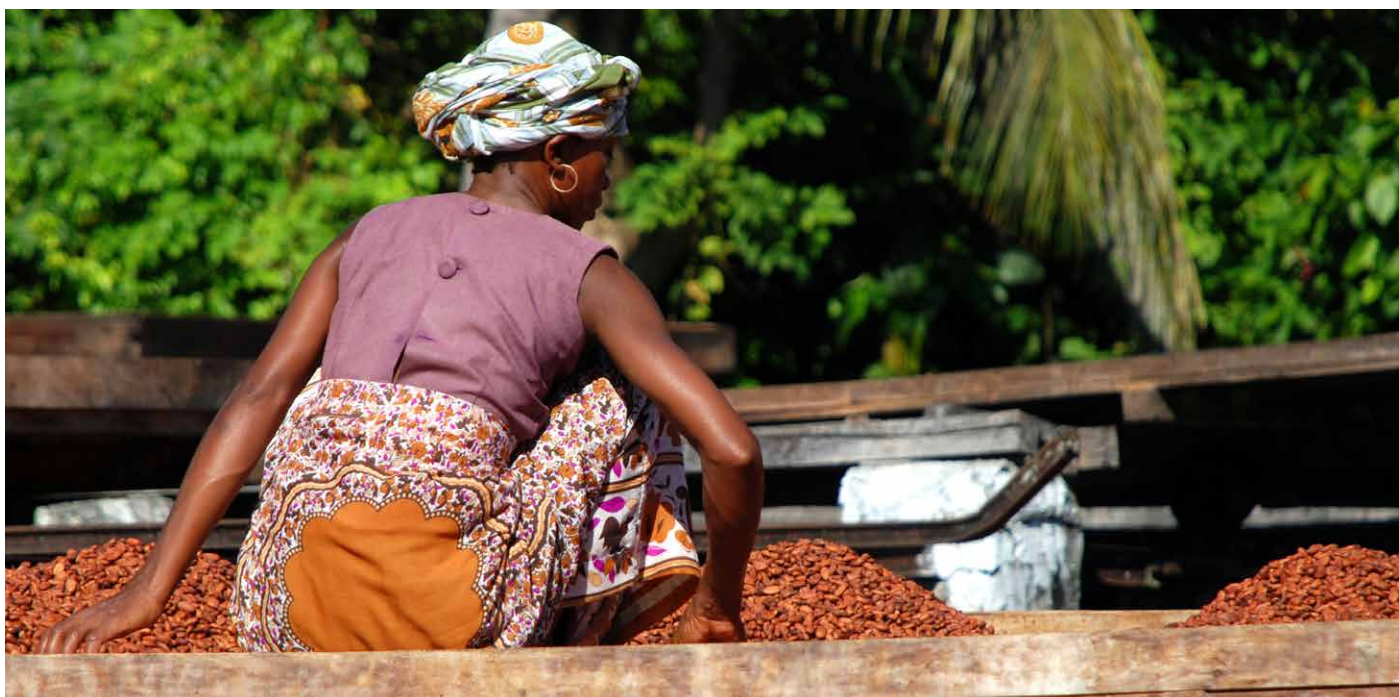
- **Zugang zu Bildung, Information und Schulungen.** Die Fähigkeit, die aus dem Klimawandel entstehenden Risiken zu verstehen und anzugehen, hängt stark vom Zugang zu neuen Methoden und besseren Anbaupraktiken ab. Gleichberechtigter Zugang zu diesen Ressourcen sowie zu Land, Bildung, Schulungen, Technik, technischer Hilfe und finanzieller Unterstützung ist Frauen in Entwicklungsländern jedoch häufig verwehrt - und das, obwohl der Anteil weiblicher Landarbeiter in einigen Ländern bei 50 oder mehr Prozent liegt. Frauen haben deshalb weniger Möglichkeiten, ihre Anbaumethoden zu verbessern und Teil des globalen Marktes zu werden.¹ Männer erhalten diesen Zugang einfacher und sind daher in einer günstigeren Position, um sich auf die Folgen des Klimawandels einzustellen.²



¹ Food and Agriculture Organization of the United Nations (2011). *The State of Food and Agriculture 2010 - 2011. Women in Agriculture: Closing the Gender Gap for Development*, <http://www.fao.org/docrep/013/i2050e/i2050e.pdf>.

² CARE International (2010). *Climate Change Brief: Adaptation, Gender and Women's Empowerment*, http://www.care.org/sites/default/files/documents/CC-2010-CARE_Gender_Brief.pdf.





- **Ökonomische Möglichkeiten und Unabhängigkeit.**

In einigen Gemeinden beschränken kulturelle Normen Frauen auf die Rolle im Haushalt und machen sie ökonomisch abhängig von ihren männlichen Familienmitgliedern. Eine größere ökonomische Unabhängigkeit auch der Frauen kann dabei helfen, die finanziellen Belastungen im Zuge des Klimawandels abzufedern. Erwirtschaften männliche Farmer auf ihren Farmen nicht mehr genügend Erträge, suchen sie nach alternativen Einkommensquellen. Frauen das gleiche Maß an Freiheit zu gewähren, gilt als unangemessen und nicht möglich.³ Die Entscheidungen über das Einkommen liegen zumeist bei den Männern.

- **Entscheidungsstrukturen und Institutionen.** Frauen haben sowohl in der Familie als auch in der Gemeinde eine geringe Entscheidungsbefugnis. Daher haben sie auch weniger Möglichkeiten als Männer, über das Familieneinkommen mitzubestimmen oder die Verwendung des Gemeindevermögens zu beeinflussen. Davon ausgehend, dass eine Ungleichbehandlung der Geschlechter auch in Machtverhältnissen institutionell verankert ist, und Informationen und Unterstützung eher Männern zuteil werden⁴, erhöht sich das Risiko, dass auch bei Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel das Wohlergehen und die Rechte von Frauen übergangen werden.²

Frauen in Anpassungsprozesse einbeziehen

Aufgrund ihrer Fertigkeiten und ihres Wissens können Frauen, wenn sie mit den notwendigen Hilfsmitteln ausgestattet sind, positive Veränderungen weit über ihre Gemeinden hinaus bewirken. Es wird geschätzt, dass Frauen 20 bis 30 Prozent höhere landwirtschaftliche Erträge erzielen könnten, wenn sie die gleichen Ressourcen wie Männer zur Verfügung hätten. Das würde die landwirtschaftlichen Erträge um bis zu vier Prozent steigern und die globale Armutsrate um bis zu 17 Prozent senken.⁵

Herausforderungen, vor die der Klimawandel Frauen in Entwicklungsländern stellt:

- **Landwirtschaftliche Produktion.** 43 Prozent der Landarbeiter in Entwicklungsländern sind Frauen, in Afrika und Asien sind es sogar über 50 Prozent.¹ Klimaveränderungen können die Erträge und den Anbau

von Feldfrüchten beeinflussen. Ohne besseren Zugang zu Bildung, finanzielle Ressourcen und notwendige Schulungen wird es für Frauen immer schwieriger, ihren Anbau an den Klimawandel anzupassen.

- **Nahrungssicherung und Wasser.** Der Klimawandel kann die Nahrungs- und Wasserversorgung von Gemeinden, die bereits unter Mangelernährung und Nahrungsmittelknappheit leiden, zusätzlich gefährden. Frauen sind häufig sowohl für das Sammeln und Lagern von Lebensmitteln als auch für die Ernährung der Familie und die Wasservorräte im Haushalt zuständig.⁵ Frauen brauchen Zugang zu Bildung und Schulungen, um ihre Kenntnisse im Umgang mit Nahrung und Wasser zu verbessern.
- **Waldressourcen nutzen.** In kleinbäuerlichen Erzeugergemeinschaften und ländlichen Gemeinden in Entwicklungsländern sind Frauen für Brennholz, Nahrung und andere Ressourcen wie medizinische Pflanzen häufig vom Wald abhängig. Deren Verfügbarkeit ist zunehmend gefährdet, weil ansteigende Temperaturen und nicht voraussagbare Niederschläge die Gesundheit und die Struktur der Wälder verändern. Zusätzlich erhöht sich die Belastung für Frauen, zum Beispiel durch längere Wege zum Sammeln von Nahrung, Fasern und Medizin. Wenn die wichtige Rolle unberücksichtigt bleibt, die Frauen innerhalb der Waldgemeinden einnehmen, werden Strategien zum Erhalt der Wälder, auch als Ökosystem, nicht die täglichen Herausforderungen adressieren, die sich Frauen stellen.

³ United Nations Development Programme (2011). *Discussion Paper Series: Africa Adaptation Programme Experiences, Gender and Climate Change: Advancing Development through an Integrated Gender Perspective*, <http://www.africa.undp.org/content/dam/rba/docs/Reports/AAP%20Discussion%20Paper%20En.pdf>.

⁴ Arora-Jonsson, Seema (2011). *Virtue and Vulnerability: Discourses on Women, Gender and Climate Change*. *Global Environmental Change*, 21:744-751.

⁵ Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) (2009). *The Role of Women in Adapting to Climate Change in Tanzania*, <http://www.gendercc.net/fileadmin/inhalte/Dokumente/news/Tanzania.pdf>.



Unser Engagement zur Stärkung der Frauen

Die Rainforest Alliance unterstützt die Inklusion von Frauen in allen Aktivitäten, die es ihnen ermöglichen, ihre Lebensgrundlage unabhängiger vom Klimawandel zu machen. Unsere Programme und Schulungen berücksichtigen die Rechte von Frauen, wie dies fortschrittliche anerkannte Sozial- und Umweltschutzmaßnahmen wie etwa der Sozial- und Biodiversitätsleitfaden zur Erfolgsbewertung (Social & Biodiversity Impact Assessment Manual)⁶ vorsehen.

Klimasmarte Praktiken voranbringen

- Mehr als ein Drittel (über 180.000) der lokalen Vollzeitarbeiter auf Rainforest-Alliance-Certified™-Farmen sind heute Frauen. Sie wenden täglich Maßnahmen an, um heimische Ökosysteme zu schützen, Entwaldung zu vermeiden, Bodengesundheit zu erhalten, Gewässer zu schützen, den Energieverbrauch sowie die Verwendung von Wasser und Agrochemikalien zu reduzieren. Durch Schattenbäume auf der Farm können beispielsweise bessere Anbaumethoden umgesetzt und empfindliche Anbaufrüchte besser vor Temperaturschwankungen und unregelmäßigen Regenfällen geschützt werden. Die Rainforest Alliance unterstützt klimasmarte Landwirtschaft als Teil ihrer Kernstrategie, Farmer beim nachhaltigen Anbau gemäß SAN-Standard zu unterstützen. Dazu gehören Maßnahmen gegen Bodenerosion, zur Wasserspeicherung und Notfallpläne für den Umgang mit extremen Wetterphänomenen.
- Der SAN-Standard zielt darauf ab, Frauen ein sicheres und gleichgestelltes Arbeitsumfeld zu ermöglichen. Ihre Rechte werden geschützt, Diskriminierung und Zwangsarbeit sind verboten. Männer und Frauen müssen die gleichen Trainingsmöglichkeiten haben und für gleiche Arbeit gleiche Vergütung erhalten. Sexuelle Belästigung, Erpressung, Misshandlung und andere physische oder psychische Einschüchterung oder Disziplinierung von Arbeitern sind verboten. Zertifizierung hat positiven Einfluss: Eine Untersuchung von über 300 Kaffeeplantagen und drei verschiedenen Zertifizierungssystemen in Nicaragua zeigt auf, dass auf Rainforest-Alliance-zertifizierten Farmen Frauen am stärksten im Anbau und in der Entscheidungsfindung innerhalb ihrer Familien eingebunden sind.⁷
- In durch Spenden und von öffentlicher Hand geförderten Projekten zur Anpassung an den Klimawandel werden Frauen aktiv beteiligt und gefördert. In Zusammenarbeit mit Unternehmen, wie hier Taylors of Harrogate, helfen wir Kaffeeplantagen in Uganda, ihren Anbau an regionale Bedingungen auszurichten und so widerstandsfähiger zu machen. Beatrice Kakai (Bild oben), Kaffeeplantagenbesitzerin und Mutter von sechs Kindern, hat ihre Erträge durch klima-

smarte Landwirtschaft enorm gesteigert. Ihre Nachbarn und Freunde fragen sie nun um Rat, wie auch sie ihre Bewirtschaftung verbessern können.⁸

- In der Provinz Napo in Ecuador arbeiten wir mit Farmern zusammen, um den Anbau von Lulo, einer lokalen Frucht, durch Agroforstsysteme zu verbessern. Die Hälfte der am Pilotprojekt teilnehmenden Farmen wird dabei von Frauen geführt.

Nachhaltige Forstwirtschaft und REDD+ fördern

Die Rainforest Alliance unterstützt eine nachhaltige Forstwirtschaft, die im Einklang mit den Kriterien und Prinzipien des Forest Stewardship Council (FSC) steht. Waldschutzmaßnahmen in Verbindung mit der FSC-Zertifizierung verbessern die Gesundheit von Wäldern und helfen den Menschen, sich gegen die Folgen des Klimawandels zu wappnen. Landbesitzer und Farmleiter verpflichten sich u. a., natürliche Gewässer und deren Wasserqualität zu erhalten oder wiederherzustellen, heimische Arten zu schützen und gegen den Verlust von Biodiversität anzugehen. Sie bewirtschaften ihre Wälder so, dass diese eine Vielfalt an Arten aufweisen und hinsichtlich Flächengrößen, Altersaufbau, räumlicher Ordnung und Regenerationszyklen gut strukturiert sind. Die FSC-Kriterien beinhalten auch die Wahrung des Arbeitsrechts und die Gleichstellung der Geschlechter bei zertifizierten Betrieben.

Darüber hinaus unterstützt die Rainforest Alliance die Umsetzung von REDD+-Strategien (Reduzierung von Emissionen aus Entwaldung und Waldschädigung plus Waldschutz). Hierzu gehören die Wahrung der Rechte und das Einbeziehen von Frauen, die Berücksichtigung sozialer Aspekte, wie die Beachtung der Menschenrechte und Maßnahmen zur Armutsbekämpfung, und die Prinzipien freier, frühzeitiger und informierter Zustimmung (Free Prior and Informed Consent, FPIC). In Zusammenarbeit mit unseren Partnern in der Mexiko-REDD+-Allianz haben wir über 1.800 Frauen in nachhaltiger Forstwirtschaft, REDD+ und anderen klimasmarten Praktiken geschult.

In der Gemeinde Tres Islas in Peru haben wir ein verbessertes Forstmanagement eingeführt, nötige technische Unterstützung



⁶ The Climate Community & Biodiversity Alliance (2011). *Social and Biodiversity Impact Assessment Manual*, <http://www.climate-standards.org/2011/11/22/social-and-biodiversity-impact-assessment-manual>.

⁷ Ruerd, Ruben, and Guillermo Zuniga (2011). How Standards Compete: Comparative Impact of Coffee Certification Schemes in Northern Nicaragua. *Supply Chain Management: An International Journal*, Vol. 16 Iss: 2, pp.98 – 109, <http://www.emeraldinsight.com/journals.htm?articleid=1912270&show=abstract>.

⁸ Rainforest Alliance (n.d.). *Taylors of Harrogate: Climate Smart Farming in Uganda*, <http://www.rainforest-alliance.org/multimedia/uganda-coffee-taylors>.

geleistet und Schulungen durchgeführt. Hier geht es u. a. um die Ursachen von Waldrodung wie expansive Landwirtschaft und illegaler Bergbau sowie um die nachhaltige Herstellung von Nicht-Holz-Waldprodukten. Dies kann einen zusätzlichen Beitrag zur Nahrungssicherung leisten und durch ein zusätzliches Einkommen die ländliche Armut reduzieren.⁹

Die Frauen von Tres Islas sind in Anbau und Ernte von Nicht-Holz-Waldprodukten wie Palmfrüchte eingebunden. In Workshops teilen sie ihre Erfahrungen mit anderen Gemeinden unter der Leitung weiblicher Gemeindeführerinnen. In der Gemeinde Palma Real in Peru arbeiten wir daran, die Korbflechtereier der Frauen zu stärken und erfolgreich aufzustellen. Durch Verkaufsmöglichkeiten auf nationalen Festen konnten die Frauen von Palma Real ihre Einnahmen signifikant steigern.

Die nächste Generation schulen

In Ghana, Guatemala, Honduras, Mexiko und Peru haben hunderte Lehrerinnen und Schülerinnen an Fortbildungen der Rainforest Alliance zum Klimawandel teilgenommen. Mit einem lokal anzupassenden Lehrplan ausgerüstet, können die Lehrerinnen das Verständnis aller Schüler – unabhängig vom Geschlecht – über die Zusammenhänge des Klimawandels und seine Folgen für ihren Alltag fördern.

Ruth Mayrena Morales Puga (Bild rechts), Lehrerin in der indigenen Gemeinde Paso Caballos in der Petén Region in Guatemala, hat Veränderungen festgestellt: „Früher haben Mädchen die Schule in jungem Alter verlassen, sogar vor der 6. Klasse. Jetzt nehmen sie an Umweltbildungsmaßnahmen teil und setzen etwas sehr Wichtiges in die Praxis um, das unseren



natürlichen Ressourcen zugutekommt“, berichtet Puga. Eine andere Veränderung, die sie beschreibt, ist vielleicht noch eindrucksvoller: „Eltern vertrauen ihren Töchtern. Sie geben ihnen die Möglichkeit zu lernen und lassen sie aus den neuen Chancen einen Nutzen ziehen.“¹⁰

Die Rainforest Alliance verpflichtet sich, die globalen Aktivitäten zur Stärkung von Frauen weiter auszubauen und Frauen bei der Anpassung an den Klimawandel und dem Aufbau widerstandsfähiger Lebensgrundlagen zu unterstützen. Dazu zählen eine nachhaltige Finanzierung von Aktivitäten zur Umsetzung klimasmarter Praktiken, Unterstützung von Programmen, die die Rechte und Interessen von Frauen und anderen benachteiligten Gruppen berücksichtigen, und ein gleichberechtigtes Angebot an Schulungen, Bildung und Instrumenten zur Anpassung an den Klimawandel.

⁹ International Fund for Agricultural Development (2008). *Gender and Non-Timber Forest Products: Promoting Food Security and Economic Empowerment*, <http://www.ifad.org/gender/pub/timber.pdf>.

¹⁰ Rainforest Alliance (2014). *In Guatemala, Environmental Education Inspires Change and Empowers Women*, <http://thefrogblog.org/2014/02/03/in-guatemala-environmental-education-inspires-change-and-empowers-women>.

Mehr Informationen zur Arbeit der Rainforest Alliance im Klimabereich gibt es unter www.rainforest-alliance.org/de/work/climate

Fotos: Christian Mensah, William Crosse, Taylors of Harrogate, Rainforest Alliance

